



## GELD

## Gemeinsam für den Standort Österreich

Hannes Androsch ist für eine mäßige Lohnrunde bei gleichzeitigem Steuerausgleich für mehr Reallohn.

**NEWS:** Österreichs Arbeitnehmer stöhnen unter teils inflationsbedingten Höchstbelastungen, und gleichzeitig schwächt die Konjunktur. Steuern wir auf eine Rezession zu?

**Hannes Androsch:** Rasches Handeln ist das Gebot der Stunde, damit genau das nicht passiert. Wir stehen vor der Herausforderung, dass die Abschwächung der Konjunktur zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit führt. Gleichzeitig trifft die Teuerung der Grundversorgung vor allem die niedrigsten Einkommen hart. Hinzu kommt eine über große Steuerprogression. Dank Wolfgang Schüssel und Karl-Heinz Grasser, von denen die Progression verschärft wurde, nahm der Staat über die kalte Progression seit 2000 rund sechs Milliarden Euro mehr ein.

**NEWS:** Sie waren der am längsten amtierende Finanzminister der Zweiten Republik und kennen die Möglichkeiten: Was kann man jetzt tun?

**Androsch:** Ich schlage einen „Great Deal“ vor, einen Pakt für Österreich. Das ist eine konzertierte Aktion der Regierung gemeinsam mit den Sozialpartnern, Ländern und Gemeinden sowie den Einzelhandelsketten und der E-Wirtschaft. Wenn alle konstruktiven Kräfte zusammenarbeiten, entsteht eine Win-Win-Situation für alle.

**NEWS:** Welche Maßnahmen sind das im Wesentlichen?

**Androsch:** Es handelt sich um ein Bündel an Maßnahmen, die nur aufeinander abgestimmt und gemeinsam ihre Wirkung entfalten können. Ein wichtiger Punkt bei der verständlichen Forderung der Arbeitnehmer nach mehr Lohn: Wir müssen aufpassen, dass die Teuerung nicht in die kommenden Lohnrunden einfließt und die schleichende Entindustrialisierung



# „Great Deal“ für Österreich

**ANSAGE.** Hannes Androsch schlägt einen „Great Deal“ vor, um Wirtschaft und Löhne vor Teuerung und Inflation zu retten.



vorantreibt. Deshalb plädiere ich für eine mäßige, also maßvolle Lohnrunde im Herbst. Damit die Sozialpartner auf der Arbeitnehmerseite dies akzeptieren können, muss es gleichzeitig im Paket einen Ausgleich geben.

**NEWS:** Wie soll dieser Ausgleich für die Arbeitnehmer aussehen?

**Androsch:** Erstens soll die Teuerung abgemildert werden. Dies kann durch eine niedrigere Mehrwertsteuer für Lebensmittel erzielt werden. Preisdämpfende Maßnahmen sind auch für Strom und Mieten möglich

## „Ich plädiere für eine mäßige Lohnrunde im Herbst, für die es im Paket einen Ausgleich gibt.“

und notwendig. Zweitens brauchen wir eine Entschärfung der enormen Lohnsteuerprogression. Dies wäre aus konjunkturpolitischer Sicht bereits 2009 nötig und nicht erst 2010.

**NEWS:** Haben Sie auch ein Rezept gegen den hohen Ölpreis?

**Androsch:** Dem hohen Ölpreis, von dem echte und andere „Scheichs“ profitieren, wird man alleine in Österreich kaum beikommen.

**NEWS:** Warum sollte es jetzt gelingen, ein derartig umfangreiches Paket zu schnüren?

**Androsch:** Weil es kein sinnvolles Argument gegen so ein Paket gibt. Die Teuerung wird gedämpft, die Reallöhne steigen, und es gibt einen Impuls für die Konjunktur. Außerdem wird die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Österreich gesteigert. Bei diesem Paket greift wie bei Zahnrädern eines ins andere, um ein großes Ziel zu erreichen. Daneben sollte es weitere Initiativen zur Verbesserung des Wirtschaftsstandortes geben.

**NEWS:** Welche Maßnahmen können das sein?

**Androsch:** Das reicht von der Verbesserung der Infrastruktur bis zur Energiesicherung und Steigerung der Energieeffizienz. Bürokratie und Regulierungs-



## Unzufriedenheit herrscht bei Arbeitnehmern

Arbeitnehmern bleibt jetzt zu wenig Geld, hart trifft es die untersten Einkommenschichten. H. Androsch schlägt einen Deal für mehr Gerechtigkeit vor.

wut müssen reduziert werden. In Bildung, Wissenschaft und Forschung soll mehr investiert werden, um bessere Qualifikationen und mehr Innovationen zu erreichen.

**NEWS:** Gibt es ein Vorbild für diesen „Pakt für Österreich“, das schon funktioniert hat?

**Androsch:** In den 60er- und 70er-Jahren wurden solche „Great Deals“ schon erfolgreich umgesetzt. Diese Erfahrung kann man nutzen, um ein großes Ziel zu erreichen.

**NEWS:** Greifen die Rezepte heute?

**Androsch:** Wir haben den europäischen Binnenmarkt und die Globalisierung. Auch wenn die Verhältnisse daher heute ganz andere sind, verfehlt eine akkordierte Aktion ihre Wirkung nicht.

**NEWS:** Wie groß ist Österreichs Gestaltungsspielraum in der EU?

**Androsch:** Natürlich wäre ein EU-weites Maßnahmenpaket wünschenswert. Aber die Ausrede, man könne ohne die EU nichts machen, gilt nicht. Denn Wirtschaftspolitik ist in hohem

Maße eine nationalstaatliche Angelegenheit. Dieses Recht bedeutet auch die Verpflichtung, etwas zu tun.

**NEWS:** Halten Sie es für realistisch, dass es noch vor der Nationalratswahl zu dem Deal kommt?

**Androsch:** Bei gutem Willen sehr wohl. Es ist nicht unrealistisch. Man hat sich auch auf ein kostenloses Vorschuljahr geeinigt. Das ist ein erster Schritt in diese

## „Soziale Wärme braucht den Ofen der Wirtschaft, der gut beheizt werden muss.“

Richtung. Den Frauen wird damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert.

**NEWS:** Was kann dieses Vorschuljahr bewirken?

**Androsch:** In Frankreich hat eine ähnliche Maßnahme zu deutlich höheren Geburtenraten ge-

führt. Natürlich werden auch Arbeitsplätze geschaffen.

**NEWS:** Kann sich der Staat die Mehrausgaben und die Steuer-senkung überhaupt leisten?

**Androsch:** Selbstverständlich. Man muss das Paket immer als Ganzes sehen. Wenn die Arbeitslosigkeit aufgrund der schwächeren Konjunktur steigt, kostet das ein Vielfaches. So aber würde es mehr Jobs, höhere Konsumausgaben und für den Staat mehr Einnahmen geben. Zudem darf man nicht vergessen, dass gut sechs Milliarden Euro durch die kalte Progression seit 2000 zu Unrecht kassiert wurden.

**NEWS:** Wären Sie heute Finanzminister, würden Sie wohl kaum sechs Milliarden Euro hergeben.

**Androsch:** Ich spreche auch nicht von einem Paket, das den Staat sechs Milliarden kostet. Aber es muss sowohl der Regierung als auch den Sozialpartnern klar sein, dass jetzt alle an einem Strang ziehen müssen. Wenn wir das schaffen, stehen alle als Gewinner da.

**NEWS:** Sehen Sie das als einmalige Maßnahme oder als Dauereinrichtung?

**Androsch:** Sinnvolle Punkte werden auf Dauer bestehen. Aber künftige Lohnrunden beispielsweise kann niemand vorwegnehmen. Das ist die Aufgabe der Sozialpartner und liegt in deren Verantwortung.

**NEWS:** Sie sind Industrieller und haben hervorragende Kontakte zur Gewerkschaft. Werden Sie sich für dieses Paket einsetzen?

**Androsch:** Das mache ich bereits, und ich erhalte positive Signale. Ich halte es für wichtig, die offensichtlichen Vorteile eines solchen „Great Deals“ bekannt zu machen und Bedenken zu zerstreuen, um erfolgreich zu wirtschaften, und zwar mit sozialer Wärme. Soziale Wärme braucht den Ofen der Wirtschaft, der gut beheizt werden muss. Man kann nur verteilen, was man erwirtschaftet. Wer nicht sät in Qualifikation, Innovation und Investitionen, kann auch nicht Beschäftigung und Wohlstand ernten.

INTERVIEW: MARKUS R. LEEB

## Industrieller und SPÖ-Ratgeber: Hannes Androsch aktiver denn je

**EXZELLENTES NETZWERK.** Der erfolgreiche Industrielle, der eben seinen 70. Geburtstag feierte, hat die politische Bühne nie ganz verlassen. Der am längsten amtierende Finanzminister der 2. Republik (1970–1981) und Vizekanzler pflegt seine Kontakte zur Gewerkschaft ebenso wie zur SPÖ-Spitze. Als „Elder Statesman“ hört eine Reihe mächtiger Funktionäre auf den Rat des „Salzbarons“. Der neue SP-Chef und Kanzlerkandidat Werner Faymann schätzt ihn als Wirtschaftsberater, auch wenn sich Androsch nie ein Blatt vor den Mund nimmt. Androsch kann über ideologische Grenzen blicken. So dürfte auch hinter seinem jüngsten Vorschlag in diesem Interview längst mehr stecken als nur eine Idee.